

Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Essen

Grundlagen und Ziele

Satzung

Geschäftsordnung der Diözesankonferenz

Wahlordnung

Herausgeberin:

Katholische junge Gemeinde (KjG)
Diözesanverband Essen
Zwölfling 22
45127 Essen

Telefon: 0201 / 2 45 52-0
E-Mail: info@kjg-essen.de

Stand: 03.03.2024

Inhalt:

Grundlagen und Ziele	Seite 3
Satzung	Seite 4
Mitgliedschaft	Seite 4
Ortsverband	Seite 7
Diözesanverband	Seite 12
Schlussbestimmungen	Seite 18
Geschäftsordnung	Seite 19
Wahlordnung	Seite 24
Anhänge	Seite 28
Liste der Ortsverbände	Seite 28
Geistliche Leitung in der KjG	Seite 29
Struktur der KjG	Seite 32

GRUNDLAGEN UND ZIELE

In der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) schließen sich junge Christ*innen zusammen. Mitglied der KjG kann jede*r werden, der*die die Grundlagen und Ziele des Verbandes bejaht.

Demokratisch und gleichberechtigt wählen alle Mitglieder altersunabhängig die Leitungen und entscheiden über die Inhalte und Arbeitsformen des Verbandes.

Ihre jeweiligen Bedürfnisse und Interessen bestimmen das verbandliche Leben. Die Gruppen, Projekte und offenen Angebote der KjG bieten Raum für Begegnungen und Beziehungen, gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Handeln. In ihnen erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, dass sie ernstgenommen werden und nicht alleine stehen.

Die KjG unterstützt sie darin, ihr Leben verantwortlich zu gestalten und eigene Lebensperspektiven zu entwickeln. Sie begleitet sie bei der Suche nach tragfähigen Lebensentwürfen und nach Orientierung. Sie ermöglicht ihnen einen Zugang zum christlichen Glauben und ermutigt sie zu einem selbstverantworteten religiösen Leben.

Die KjG fördert auf vielfältige Weise, soziale, pädagogische und politische Verantwortung zu übernehmen und unterstützt die Entwicklung persönlicher Interessen und Fähigkeiten.

Die KjG greift die Fragen und Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf und befähigt sie, sich in Kirche und Gesellschaft zu vertreten. Insbesondere setzt sie sich dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Pfarr- und Kommunalgemeinde gleichberechtigt mitgestalten können. Sie engagiert sich für Strukturen, die Mitbestimmung und Mitentscheidung ermöglichen.

Der Zusammenschluss in der KjG schafft Voraussetzungen für eine wirksame Interessenvertretung in der Öffentlichkeit. Die KjG arbeitet darüber hinaus mit den Mitgliedsverbänden im BDKJ sowie mit anderen Verbänden und Organisationen zusammen.

Mit ihrem Engagement steht die KjG ein für eine demokratische, gleichberechtigte und solidarische Gesellschaft und Kirche. Sie wendet sich gegen jede Art der Ausgrenzung und Unterdrückung von Menschen und gegen die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Die KjG setzt sich ein für eine Politik, die sich orientiert an der weltweiten Verwirklichung gleicher und gerechter Lebensbedingungen und einer ökologisch verantworteten Lebensweise.

In diesem Anliegen erklären sich die Mitglieder der KjG solidarisch mit anderen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie suchen sowohl im eigenen Land als auch über Ländergrenzen hinweg die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Begegnung mit ihnen.

So versteht sich die KjG als Kirche in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

- Beschlossen von der Bundeskonferenz der KjG im Juni 1995 in Altenberg; mit Anpassungen der Bundeskonferenz der KjG 2017 in Altenberg

SATZUNG

§ 1 Begriffsbestimmungen

Geschlechtergerecht im Rahmen dieser Satzung bedeutet: Gremien (und Ämter) werden mit männlichen und weiblichen Personen paritätisch besetzt. Bei Gremien mit einer Größe von bis zu 10 Personen wird zusätzlich eine, bei mehr als 10 Personen zwei Stellen für INTA*-Personen (inter*, nonbinär, trans*, agender) eingerichtet.

Delegationen sind grundsätzlich geschlechtergerecht zu besetzen. Sie werden zuerst durch die jeweilige gewählte Leitung wahrgenommen. Dabei soll eine Stelle mit einer INTA*-Person besetzt werden. Nicht durch die jeweiligen Leitungen wahrgenommene Stellen werden von Delegierten, welche durch die jeweilige Konferenz gewählt werden, besetzt. Wenn für eine Delegation keine INTA*-Person zur Verfügung steht, dann ist die Delegation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen.

MITGLIEDSCHAFT IN DER KATHOLISCHEN JUNGEN GEMEINDE (KjG)

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

- (1) Mitglied der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) kann jede*r werden, die*der die Grundlagen und Ziele des Verbandes bejaht.
- (2) Die Mitgliedschaft kann als Dauer-, befristete oder Fördermitgliedschaft erworben werden.

§ 3 Dauermitgliedschaft

- (1) Die*der Einzelne wird Mitglied in einem Ortsverband, indem sie*er dies schriftlich erklärt und die Ortsleitung diese Erklärung annimmt.
- (2) Im Ausnahmefall besteht für die*den Einzelne*n die Möglichkeit der Mitgliedschaft im Diözesanverband. Sie*Er wird Mitglied, indem sie*er dies gegenüber der Diözesanleitung erklärt und diese die Erklärung annimmt. Über die Gründe, die den Ausnahmefall zulassen, entscheidet die Diözesanleitung. Es gibt keine Mitgliederversammlung auf Diözesanebene.
- (3) Bei Ablehnung kann die abgelehnte Person gegen den Beschluss der Ortsleitung bei der Mitgliederversammlung Berufung einlegen.
Über die Ablehnung einer Einzelmitgliedschaft im Diözesanverband entscheidet der Diözesanausschuss nach Anhörung der*des Betroffenen verbindlich.
- (4) Das Mitglied ist grundsätzlich verpflichtet, den Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Den jeweiligen Mitgliedsbeitrag legt die Diözesankonferenz in der Beitragsordnung fest. Ortsverbände können einen eigenen Mitgliedsbeitrag erheben.

- (5) Als Mitglied nimmt sie*er an einer oder mehreren der angebotenen Gesellungs- oder Arbeitsformen teil.
- (6) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Tod. Der Austritt ist für das folgende Jahr in Textform bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres zu erklären.
- (7) Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Ortsleitung nach Anhörung der*des Betroffenen. Wenn das betroffene Mitglied auch nach einmaliger Einladung sich nicht zur Sache äußert, kann auch ein Ausschluss ohne Anhörung erfolgen. Das Absagen eines Anhörungstermins ohne Vorschlag eines Alternativtermins wird nicht als Äußerung zur Sache gewertet. Das betroffene Mitglied kann gegen diesen Beschluss bei der Mitgliederversammlung Berufung einlegen.
Über den Ausschluss eines Einzelmitgliedes des Diözesanverbandes entscheidet der Diözesanausschuss nach Anhörung der*des Betroffenen verbindlich.
- (8) Mandate können nur durch stimmberechtigte Mitglieder ausgeübt werden. Ein Mitglied ist stimmberechtigt, wenn es mit der Zahlung seines Mitgliedsbeitrags nicht im Verzug ist. Der Verlust der Stimmberechtigung wird durch die Ortsleitung festgestellt. Mit Zahlung des Mitgliedsbeitrags erlangt das Mitglied automatisch die Stimmberechtigung zurück. Mit dem Verlust der Stimmberechtigung ruhen alle Mandate. Mit der Beendigung der Mitgliedschaft erlöschen alle Mitgliedsrechte und Mandate.
- (9) Jedes Dauermitglied hat das Recht, einen Antrag an die Diözesankonferenz zu stellen. Dafür müssen folgende Punkte erfüllt sein:
 - Für den Antrag benötigt das Mitglied 15 Unterstützer*innen, welche ebenfalls Dauermitglied im Diözesanverband Essen oder dessen Untergliederungen sind.
 - Diese Unterstützung erfolgt mit einer Unterschrift (digital/ analog).
 - Der Antrag ist an die, die Anträge betreffenden Auflagen aus §4 der Geschäftsordnung gebunden. Hiervon ausgenommen sind solche, die sich auf den*die Antragssteller*in beziehen.

§ 4 Befristete Mitgliedschaft

- (1) Die befristete Mitgliedschaft in der KjG ist für Einzelne und Gruppen möglich. Sie dient dem Kennenlernen des Verbandes und seiner Arbeit. Die Aufnahme erfolgt analog zu den Regelungen für Dauermitglieder.
- (2) Die befristete Mitgliedschaft berechtigt zur Teilnahme an einer oder mehreren der angebotenen Gesellungs- und Arbeitsformen.
- (3) Für die Festlegung des Beitrags für die befristete Mitgliedschaft gelten die Bestimmungen zur Beschlussfassung über die Mitgliedsbeiträge entsprechend.
- (4) Die befristete Mitgliedschaft endet, ohne dass es eines Ausschlusses bedarf, mit Ablauf des jeweiligen Kalenderjahres.

- (5) Die befristete Mitgliedschaft schließt eine Stimmberechtigung in der Katholischen jungen Gemeinde aus.

§ 5 Fördermitgliedschaft

- (1) Die Fördermitgliedschaft in der Katholischen jungen Gemeinde dient der ideellen und finanziellen Unterstützung der Arbeit des Verbandes.
- (2) Die*Der Einzelne wird Fördermitglied, indem sie*er dies schriftlich erklärt und die Ortsleitung diese Erklärung annimmt. Die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft gilt in allen verbandlichen Gliederungen. Die Bestimmungen über Abgabe und Annahme der Beitrittserklärung gelten für die jeweiligen verbandlichen Leitungen entsprechend.
- (3) Bei Ablehnung kann die abgelehnte Person gegen den Beschluss der Ortsleitung bei der Mitgliederversammlung Berufung einlegen.
Über die Ablehnung einer Einzelmitgliedschaft im Diözesanverband entscheidet der Diözesanausschuss nach Anhörung der*des Betroffenen verbindlich.
- (4) Als Fördermitglied verpflichtet sie*er sich zur Zahlung des Förderbeitrages. Über die Höhe des geltenden Förderbeitrags entscheiden die satzungsgemäß zuständigen Gremien der verbandlichen Gliederung, in der die Fördermitgliedschaft erklärt wird.
- (5) Die Fördermitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Tod. Der Austritt ist für das folgende Jahr in Textform bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres zu erklären.
- (6) Über den Ausschluss eines Fördermitgliedes entscheidet die jeweilige verbandliche Leitung nach Anhörung der*des Betroffenen. Das betroffene Fördermitglied kann gegen diesen Beschluss beim höchsten beschlussfassenden Gremium der jeweiligen verbandlichen Gliederung Berufung einlegen. Über den Ausschluss eines Fördermitglieds auf Diözesanebene entscheidet der Diözesanausschuss nach Anhörung der*des Betroffenen verbindlich.
Wenn das betroffene Mitglied auch nach einmaliger Einladung sich nicht zur Sache äußert, kann auch ein Ausschluss ohne Anhörung erfolgen. Das Absagen eines Anhörungstermins ohne Vorschlag eines Alternativtermins wird nicht als Äußerung zur Sache gewertet.
- (7) Die Fördermitgliedschaft schließt eine Stimmberechtigung in der Katholischen jungen Gemeinde aus.

DER ORTSVERBAND

§ 6 Organisation des Ortsverbands

- (1) Die Mitglieder der KjG vor Ort bilden den Ortsverband. In der Regel bildet sich ein Ortsverband in einer Gemeinde oder einer Pfarrei. Es können mehrere Ortsverbände in einer Gemeinde gebildet werden. Die Mitglieder gehören zur
- | | |
|------------------------|---------------|
| Kinderstufe | 6 - 13 Jahre |
| Jugendstufe | 14 - 17 Jahre |
| Stufe Junge Erwachsene | ab 18 Jahre |
- (2) Ein Ortsverband besteht, wenn:
- sich mindestens zehn Dauermitglieder zusammenschließen und
 - eine Gründungsmitgliederversammlung mit Wahl einer Ortsleitung, entsprechend der Diözesansatzung, unter Anwesenheit eines Mitgliedes der Diözesanleitung oder einer von ihr beauftragten Person stattgefunden hat und
 - die demokratischen Organe des Ortsverbandes (Mitgliederversammlung und Ortsleitung) vorhanden sind und entsprechend der Satzung arbeiten.
- (3) Der Ortsverband wird durch die Diözesanleitung in den Diözesanverband aufgenommen.
- (4) Der Ortsverband führt den Namen "Katholische junge Gemeinde N. N."
- (5) Der Ortsverband ist ein nicht rechtsfähiger Verein gemäß § 54 BGB.
- (6) Im Rahmen der Satzung und der Grundlagen und Ziele gestaltet der Ortsverband demokratisch seine Leitung, Aufgaben, Gesellungs- und Arbeitsformen entsprechend der örtlichen Situation.
- (7) Die Leiterinnen und Leiter der Gesellungs- und Arbeitsformen werden entweder von den Mitgliedern gewählt oder durch die Ortsleitung berufen.
- (8) Der Ortsverband führt für jedes Mitglied an den Diözesanverband einen Beitrag ab, dessen Höhe von der Diözesankonferenz beschlossen wird. Die Mitgliederversammlung kann einen abweichenden Beitrag für die Mitglieder festlegen. Die Abgabe des Beitrags an den Diözesanverband bleibt davon unberührt.
- (9) Die Vertretung der Ortsverband im Diözesanverband erfolgt über die Ortsleitung.
- (10) Der Ortsverband kann sich im Rahmen der Satzung des Diözesanverbandes eine eigene Satzung geben.

Diese Satzung muss mindestens enthalten:

- Anerkennung und Verpflichtung auf die Grundlagen und Ziele der KjG
- die Mitgliedschaft im Diözesanverband
- die Mitgliederversammlung als demokratisch eingerichtetes oberstes beschlussfassendes Organ,

welches mindestens einmal im Jahr tagt

- eine geschlechtergerecht zu besetzende Ortsleitung, die regelmäßig von der Mitgliederversammlung gewählt werden muss

Die Satzung oder deren Änderung bedarf der Zustimmung durch die Diözesanleitung innerhalb von drei Monaten. Gegen die Entscheidung der Diözesanleitung kann beim Diözesanausschuss Einspruch erhoben werden. Der Diözesanausschuss muss innerhalb von drei Monaten verbindlich entscheiden.

- (11) Die Mitgliedschaft des Ortsverbandes im Diözesanverband ruht für zwei Jahre, wenn
- der Ortsverband weniger als zehn Dauerm Mitglieder hat,
 - die jährliche Mitgliederversammlung nicht stattgefunden hat oder
 - wenn keine Ortsleitung besteht.

Über das Ruhen der Mitgliedschaft des Ortsverbandes entscheidet in diesen Fällen die Diözesanleitung. Für die Zeit der ruhenden Mitgliedschaft des Ortsverbandes entfällt das Stimmrecht des Ortsverbandes auf Diözesanebene. Während der ruhenden Mitgliedschaft des Ortsverbandes ist dieser in Textform über Termine und Beschlüsse der Diözesankonferenz zu unterrichten.

Das Ruhen der Mitgliedschaft des Ortsverbandes endet, sobald im Ortsverband die Mitgliederversammlung wieder stattgefunden hat, eine Ortsleitung besteht und der Ortsverband mindestens zehn Mitglieder hat.

- (12) Die Mitgliedschaft des Ortsverbandes im Diözesanverband endet
- durch Auflösung,
 - durch Ausschluss,
 - wenn der Ortsverband nach zweijährigem Ruhen weniger als zehn Dauerm Mitglieder hat,
 - wenn die Mitgliederversammlung nach zweijährigem Ruhen nicht wieder stattgefunden hat oder
 - wenn nach zweijährigem Ruhen keine Ortsleitung besteht.

Der Auflösung des Ortsverbandes müssen 3/4 der stimmberechtigten Mitglieder auf einer Mitgliederversammlung zustimmen. Zu dieser Versammlung muss drei Wochen vorher in Textform eingeladen werden. Der Einladung ist eine Begründung beizufügen.

Über den Ausschluss eines Ortsverbandes entscheidet die Diözesanleitung nach Anhörung der Betroffenen. Der betroffene Ortsverband kann gegen diesen Beschluss beim Diözesanausschuss Berufung einlegen. Der Diözesanausschuss entscheidet verbindlich.

Die Beendigung der Mitgliedschaft wird durch die Diözesanleitung festgestellt. Das Vermögen des Ortsverbandes fällt bei Beendigung der Mitgliedschaft an die Diözesanebene. Diese ist verpflichtet, das Vermögen fünf Jahre zweckgebunden zu verwalten. Sollte sich der Ortsverband innerhalb dieser Zeit neu gründen, ist ihm das Vermögen auszuhändigen. Die Mitglieder des ehemaligen Ortsverbandes werden Einzelmitglieder im Diözesanverband.

§ 7 Organe des Ortsverbandes

- (1) Die Organe des Ortsverbandes sind
 - die Mitgliederversammlung,
 - die Ortsleitung
- (2) Die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes kann weitere Organe einrichten, die die Ortsleitung in ihrer Arbeit unterstützen und die zwischen den Mitgliederversammlungen tagen. Diese Organe müssen demokratisch gewählt sein und dürfen den Grundlagen und Zielen der Katholischen Jungen Gemeinde nicht widersprechen.

§ 8 Die Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des Ortsverbandes. Sie trifft im Rahmen der Satzung, der Grundlagen und Ziele und der Beschlüsse der Diözesankonferenz die grundlegenden Entscheidungen über die Arbeit des Ortsverbandes.
- (2) Der Mitgliederversammlung sind insbesondere folgende Aufgaben vorbehalten:
 - Beratung und Beschlussfassung über
 - die an die Mitgliederversammlung gerichteten Anträge,
 - die Finanzen des Ortsverbandes,
 - die Ortsverbandssatzung und die Einrichtung weiterer Organe,
 - den Rahmen für die Aktivitäten des Ortsverbandes,
 - Entgegennahme des Jahresberichtes der Ortsleitung und des Kassenberichtes
 - Wahl und Entlastung der Ortsleitung sowie Abwahl einzelner Mitglieder der Ortsleitung
 - Wahl der Kassenprüfer*innen
 - Wahl der Delegierten für die Diözesankonferenz für ein Jahr
- (3) Zur Mitgliederversammlung gehören stimmberechtigt:
 - die stimmberechtigten Mitglieder des Ortsverbandes.

und beratend:

- die nicht stimmberechtigten Mitglieder
- ein Mitglied des Pastoralteams oder ein*e Vertreter*in des Pfarrgemeinderates
- ein*e Vertreter*in der Diözesanleitung
- ein*e Vertreter*in des BDKJ
- die Mitarbeiter*innen

Die Ortsleitung kann Gäste zur Mitgliederversammlung einladen.

- (4) Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Sie wird von der Ortsleitung drei Wochen vorher unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen. Jedes Mitglied wird auf geeignete Weise eingeladen. Eine Mitgliederversammlung muss einberufen werden, wenn ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder dies beantragen.

- (5) Anträge können vor und während der Mitgliederversammlung von stimmberechtigten Mitgliedern eingebracht werden. Anträge auf Abwahl von Ortsleitungsmitgliedern und auf Satzungsänderung sind den Mitgliedern der Mitgliederversammlung zwei Wochen vor dem Termin der Mitgliederversammlung mit Begründung zuzuleiten.
- (6) Für die Beschlussfähigkeit und den Ablauf der Mitgliederversammlungen gelten die §§ 10, 11, 12 und 16 der Geschäftsordnung der Diözesankonferenz entsprechend. Für den Ablauf der Wahlen gilt die Wahlordnung des Diözesanverbandes entsprechend. Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll geführt und den stimmberechtigten sowie beratenden Mitgliedern in Textform zugänglich gemacht.
- (7) Bei Bedarf kann eine Mitgliederversammlung als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung der Diözesankonferenz gelten entsprechend.

§ 9 Die Ortsleitung

- (1) Die Ortsleitung ist verantwortlich für die Leitung und Vertretung des Ortsverbandes. Der Ortsverband wird nach außen durch mindestens zwei voll geschäftsfähige Mitglieder der Ortsleitung vertreten. Falls nur ein Mitglied der Ortsleitung voll geschäftsfähig ist, so vertritt diese Person den Ortsverband nach außen alleine.
- (2) Der Ortsleitung sind insbesondere folgende Aufgaben vorbehalten:
- Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung
 - Sorge für die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie für die Arbeit im Sinne der Beschlüsse der Diözesankonferenz
 - Gründung neuer Arbeits- und Gesellungsformen
 - Gewinnung und Berufung neuer Mitarbeiter*innen für die Arbeit des Ortsverbandes
 - Vertretung und Sorge für die Mitarbeit im Diözesanverband
 - Vertretung und Mitarbeit im Stadt-/Kreisverband des BDKJ
 - Zusammenarbeit mit den in der Pfarrei tätigen Gemeinschaften und Gremien
 - Verantwortung für die Finanzen
 - Sorge für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen durch den Verband (insbesondere der pädagogischen Mitarbeiter*innen)
 - Sorge für die Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung eines institutionellen Schutzkonzepts zur Prävention sexualisierter Gewalt
 - Sorge für die Öffentlichkeitsarbeit
- (3) Zur Ortsleitung gehören
- drei weibliche Ortsleiterinnen
 - drei männliche Ortsleiter
 - ein*e INTA*-Ortsleiter*in
 - eine Geistliche Leitung, geschlechtsungebunden

Der Leitfaden zur Ausführung des Amtes Geistliche Leitung sowie an Kandidat*innen zu stellende persönliche Voraussetzungen in Anhang 2 sind Bestandteil dieser Satzung.

Von diesen acht Personen soll eine voll geschäftsfähige Person Finanzverantwortliche*r sein. Steht kein*e Kandidat*in für das Amt der*des Finanzverantwortlichen zur Verfügung, beruft die Ortsleitung für die Kassenführung eine*n Kassenwart*in für den Zeitraum von einem Jahr.

Mindestens ein Mitglied der Ortsleitung muss voll geschäftsfähig sein.

Die Aufgaben der Ortsleitung können auch dann wahrgenommen werden, wenn nicht alle Ämter besetzt sind.

Die Ortsleitung kann beratende Mitglieder berufen.

- (4) Die Ortsleitung wird von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Die Mitglieder der Ortsleitung können ihren Rücktritt nur gegenüber der Mitgliederversammlung erklären.
- (5) Bei Bedarf können Treffen der Ortsleitung als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung der Diözesankonferenz gelten entsprechend.

DER DIÖZESANVERBAND

§ 10 Organisation des Diözesanverbandes

- (1) Der Diözesanverband der KJG in Essen ist der Zusammenschluss der Ortsverbände in der Diözese.
- (2) Er führt den Namen "Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Essen". Er ist Mitglied im Bundesverband der KJG und im BDKJ Diözesanverband Essen.
- (3) Aufgabe des Diözesanverbandes ist die Unterstützung, Förderung und Koordinierung der Arbeit der Ortsverbände und deren Vertretung in Kirche und Gesellschaft.

§ 11 Organe des Diözesanverbandes

- (1) Die Organe des Diözesanverbandes sind
 - die Diözesankonferenz
 - der Diözesanausschuss
 - die Diözesanleitung

§ 12 Die Diözesankonferenz

- (1) Die Diözesankonferenz ist das oberste beschlussfassende Organ des Diözesanverbandes. Sie bestimmt die Aufgaben des Diözesanverbandes im Rahmen der Satzung, der Grundlagen und Ziele und der Beschlüsse der Bundeskonferenz.
- (2) Der Diözesankonferenz sind insbesondere folgende Aufgaben vorbehalten:
 - Beschlussfassung über
 - die Diözesansatzung,
 - den Rahmen für die Aktivitäten des Diözesanverbandes,
 - das Bildungskonzept,
 - gemeinsame Aktionen,
 - den Diözesanbeitrag
 - Entgegennahme der Berichte der Diözesanleitung, des Diözesanausschusses und der eingerichteten Sachausschüsse und Kommissionen
 - Entgegennahme des Finanzberichts des Rechts- und Vermögensträgers „KJG Verwaltungsausschuss e.V.“
 - Wahl der Diözesanleitung
 - Abwahl einzelner Mitglieder der Diözesanleitung
 - Wahl der Mitglieder des Diözesanausschusses
 - Abwahl einzelner Mitglieder des Diözesanausschusses
 - Wahl von fünf Personen in die Mitgliederversammlung des KJG-Verwaltungsausschuss e.V., die nicht dem Diözesanausschuss angehören, für die Dauer von zwei Jahren
 - Wahl der Delegierten für die KJG-Bundeskonferenz
 - Wahl der Delegierten für die BDKJ-Diözesanversammlung

(3) Die Diözesankonferenz kann für bestimmte Aufgaben Sachausschüsse einrichten. Diese sind paritätisch zu besetzen. Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen sind hiervon ausgenommen.

(4) Stimmberechtigte Mitglieder der Diözesankonferenz sind:

- 85 Vertreter*innen aus den Ortsverbänden.

Die Mandate sind geschlechtergerecht zu besetzen und werden zunächst von der Ortsleitung wahrgenommen. Nicht durch die Ortsleitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten, die bei der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes gewählt wurden, besetzt. Wenn für eine Delegation keine INTA*-Person zur Verfügung steht, dann ist die Delegation paritätisch mit männlichen und weiblichen Personen zu besetzen.

Die Größe der Ortsdelegationen wird wie folgt ermittelt: Jeder Ortsverband erhält mindestens 2 und höchstens 4 Stimmen. Die Stimmen werden nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren zugeteilt. Grundlage für die Verteilung sind die bis zum 31.12. des Vorjahres bei der Diözesanstelle gemeldeten Mitglieder, für die der Diözesanbeitrag entrichtet wurde. Im Konfliktfall überwiegt die Mindestgröße der Delegation die Maximalgröße der Konferenz.

- die Mitglieder der Diözesanleitung
- die Mitglieder des Diözesanausschusses, sofern sie nicht stimmberechtigte Mitglieder der Ortsverbände sind

beratende Mitglieder sind:

- die*der Diözesangeschäftsführer*in
- die Diözesanreferent*innen
- ein Mitglied der KJG-Bundesleitung
- ein Mitglied des BDKJ-Diözesanvorstandes
- die Mitglieder von Satzungsausschuss und Wahlausschuss sowie der durch die Diözesankonferenz eingerichteten Sachausschüsse
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der diözesanen Arbeitskreise sowie des diözesanen Schulungsteams
- der*die Antragssteller*in eines Antrages nach §3 (9)
- die von der Diözesankonferenz in die Mitgliederversammlung des KJG Verwaltungsausschuss e.V. gewählten Mitglieder

Die Diözesanleitung kann Gäste zur Diözesankonferenz einladen.

(5) Die Diözesankonferenz tritt mindestens einmal jährlich zusammen und wird von der Diözesanleitung einberufen und geleitet. Die Diözesankonferenz ist öffentlich.

Eine Diözesankonferenz muss einberufen werden, wenn die Diözesanleitung, der Diözesanausschuss oder ein Drittel der Ortsverbände dies beantragt.

(6) Den Ablauf der Diözesankonferenz regelt die Geschäftsordnung.

(7) Bei Bedarf kann eine Konferenz als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

§ 13 Der Diözesanausschuss

- (1) Der Diözesanausschuss berät und beschließt über laufende wichtige Angelegenheiten des Diözesanverbandes.
- (2) Dem Diözesanausschuss sind insbesondere folgende Aufgaben vorbehalten:
 - Planung und Vorbereitung der Diözesankonferenz
 - Sorge um die Durchführung der Beschlüsse der Diözesankonferenz
 - Entsendung von fünf Mitgliedern in die Mitgliederversammlung des KjG-Verwaltungsausschuss e.V.
 - Wahl eines Präventionsteams gemäß den Vorgaben des Institutionellen Schutzkonzepts
 - Beratung und Unterstützung der Diözesanleitung
 - Förderung der innerverbandlichen Vernetzung der Arbeit der Gremien des Diözesanverbandes
 - Kontakt zu den Ortsverbänden
 - Beratung und endgültige Entscheidung über Einsprüche bezüglich des Ausschlusses von Einzelmitgliedern bzw. Ortsverbänden sowie Einsprüche gegen die Ablehnung von Satzungsänderungen der Ortsverbände
- (3) Stimmberechtigte Mitglieder des Diözesanausschusses sind:
 - die Mitglieder der Diözesanleitung
 - sechs weibliche Mitglieder der Diözesankonferenz
 - sechs männliche Mitglieder der Diözesankonferenz
 - zwei INTA*-Mitglieder der Diözesankonferenz

beratende Mitglieder sind:

- die*der Diözesangeschäftsführer*in
- die Diözesanreferent*innen

Die Diözesanleitung kann Gäste zum Diözesanausschuss einladen.

- (4) Die Mitglieder des Diözesanausschusses werden von der Diözesankonferenz für zwei Jahre gewählt. Die Wahl ist persönlich. Eine Vertretung im Diözesanausschuss ist nicht möglich. Ein Rücktritt kann nur gegenüber der Diözesankonferenz erklärt werden.
- (5) Der Diözesanausschuss tritt nach Bedarf, mindestens jedoch viermal jährlich zusammen. Er wird von der Diözesanleitung zwei Wochen vorher einberufen. Die Leitung hat die Diözesanleitung.
- (6) Bei Bedarf können Treffen des Diözesanausschusses als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten entsprechend.

§ 14 Die Diözesanleitung

- (1) Die Diözesanleitung ist verantwortlich für:
 - Leitung und Geschäftsführung des Diözesanverbandes im Rahmen der Satzung, der Grundlagen

und Ziele und der Beschlüsse der Organe des Bundes- und Diözesanverbandes

- Vertretung des Diözesanverbandes im Bundesverband
- Vertretung des Diözesanverbandes im BDKJ auf Diözesanebene
- Vertretung des Diözesanverbandes in Kirche und Gesellschaft
- Aufnahme und Ausschluss von Einzelmitgliedern im Diözesanverband
- Genehmigung der Satzung von Ortsverbänden
- Kontakt zu den Ortsverbänden und Förderung der Kontakte zwischen den Ortsverbänden
- Sorge für die Mitgliedergewinnung und –pflege auf Diözesanebene sowie Meldung der Mitglieder an die KJG-Bundesebene
- Beratung und Unterstützung der Ortsverbände in der Mitgliedergewinnung und -pflege

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Diözesanleitung Mitarbeiter*innen berufen, sowie Arbeitskreise einrichten.

(2) Zur Diözesanleitung gehören stimmberechtigt:

- drei weibliche Diözesanleiterinnen
- drei männliche Diözesanleiter
- ein*e INTA*-Diözesanleiter*in
- eine Geistliche Leitung, geschlechtsungebunden

Der Leitfaden zur Ausführung des Amtes Geistliche Leitung sowie an Kandidat*innen zu stellende persönliche Voraussetzungen in Anhang 2 sind Bestandteil dieser Satzung.

Mindestens zwei Stellen der Diözesanleitung müssen mit voll geschäftsfähigen Personen besetzt sein, bevor beschränkt geschäftsfähige Personen gewählt werden können.

Für die übrigen Stellen müssen beschränkt geschäftsfähige Personen (§106 BGB) zur Wahl zugelassen werden.

Beratendes Mitglied ist:

- die*der Diözesangeschäftsführer*in

(3) Der Diözesanverband wird nach außen durch zwei Mitglieder der Diözesanleitung vertreten. Besteht die Diözesanleitung aus nur einer Person, so vertritt diese den Diözesanverband alleine. Die Aufgaben der Diözesanleitung können auch dann wahrgenommen werden, wenn nicht alle Ämter besetzt sind.

(4) Die stimmberechtigten Mitglieder der Diözesanleitung werden von der Diözesankonferenz für zwei Jahre gewählt. Sie können ihren Rücktritt nur gegenüber der Diözesankonferenz erklären.

(5) Bei Bedarf können Treffen der Diözesanleitung als Live-Online-Videokonferenz oder im Stern- bzw. Umlaufverfahren durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten entsprechend.

§ 15 Sachausschüsse

- (1) Sachausschüsse unterstützen die Arbeit der diözesanverbandlichen Organe.
- (2) Die Mitglieder der Sachausschüsse werden von der Diözesankonferenz gewählt. Sachausschüsse werden geschlechtergerecht besetzt. Ausgenommen hiervon sind Sachausschüsse zu geschlechtsspezifischen Belangen. Ein Mitglied der Diözesanleitung ist beratendes Mitglied. Den Sachausschüssen steht es frei, weitere Berater*innen hinzuzuziehen.
- (3) Sachausschüsse wählen aus ihrer Mitte eine Leitung, die die Arbeit des Sachausschusses koordiniert und leitet. Die Leitung des Sachausschusses legt die Ergebnisse den diözesanverbandlichen Organen vor.
- (4) Bei Bedarf kann eine Ausschusssitzung als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten entsprechend.

§ 16 Wahlausschuss

- (1) Es gibt einen ständigen Wahlausschuss im Diözesanverband Essen.
- (2) Der Wahlausschuss bereitet die auf der Diözesankonferenz stattfindenden Wahlen vor.
- (3) Aufgaben des Wahlausschusses sind
 - die Vorbereitung und Leitung der Wahlen,
 - die Suche nach geeigneten Kandidat*innen der Konferenz zu unterstützen,
 - die Vorbereitung der Kandidat*innen auf die Wahl sowie
 - die Beratung der Konferenz in Wahlangelegenheiten.Soll ein*e Kandidat*in mit der Geistlichen Leitung in der Diözesanleitung beauftragt werden, kümmert sich der Wahlausschuss um die Zustimmung zur Kandidatur durch das Bistum Essen.
- (4) Der Wahlausschuss besteht aus sieben Personen, darunter drei weibliche, drei männliche und eine INTA*, die von der Diözesankonferenz für zwei Jahre gewählt werden.
- (5) Bei Mitgliedern des Wahlausschusses, die selbst für ein Amt kandidieren, ruht für die Dauer der Wahl dieses Amtes die Mitgliedschaft im Wahlausschuss.
- (6) Ein Mitglied der Diözesanleitung ist Mitglied im Ausschuss. Die Aufgabe der Diözesanleitung ist es, als Bindeglied zwischen dem Ausschuss und dem Diözesanverband zu fungieren und diesen bei der Suche nach neuen KJGler*innen für Ämter zu unterstützen.
- (7) Bei Bedarf kann die Konferenz für einzelne Wahlen Mitglieder in den Wahlausschuss nachwählen. Die Amtszeit der nachgewählten Mitglieder endet mit Abschluss der Wahl, für die sie gewählt sind.

- (8) Bei Bedarf kann eine Ausschusssitzung online durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten entsprechend.
- (9) Der Ablauf der Wahlen wird durch die Wahlordnung bestimmt.

§ 17 Satzungsausschuss

- (1) Es gibt einen ständigen Satzungsausschuss im Diözesanverband Essen.
- (2) Der Satzungsausschuss unterstützt und berät alle Gremien und Ortsverbände in satzungsspezifischen Fragen.
- (3) Der Satzungsausschuss besteht aus fünf Personen, darunter zwei weibliche, zwei männliche und eine INTA*, die von der Diözesankonferenz für zwei Jahre gewählt werden.
Ein Mitglied der Diözesanleitung ist beratendes Mitglied.
- (4) Bei Bedarf kann eine Ausschusssitzung online durchgeführt werden. Die Regelungen der Geschäftsordnung gelten entsprechend.

§ 18 Trägerwerke

Der Diözesanverband Essen der Katholischen jungen Gemeinde gibt sich ein oder mehrere Trägerwerke. Diese Trägerwerke haben die Rechtsform „eingetragener Verein“. Die Regelung der Gemeinnützigkeit ist Bestandteil der Satzungen der Trägerwerke. Alle Rechtsgeschäfte des Diözesanverbandes einschließlich der Einstellung hauptberuflicher Mitarbeiter*innen werden durch die Trägerwerke wahrgenommen.

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 19 Geschäftsordnung

- (1) Die Diözesankonferenz gibt sich eine Geschäftsordnung.
- (2) Änderungen der Geschäftsordnung können mit den Stimmen von 2/3 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder der Diözesankonferenz beschlossen werden.
- (3) Die Geschäftsordnung regelt den Ablauf der Konferenzen sowie Wahlen und Abwahlen auf allen Ebenen des KJG Diözesanverbandes.

§ 20 Anerkennung von Ordnungen

Der Verband erkennt

- die Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst und
- die Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen

in den jeweils geltenden Fassungen als verbindlich an und wird diese anwenden. Entsprechendes gilt, wenn die vorgenannten Bestimmungen durch andere Regelungen ersetzt werden.

§ 21 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach ihrer Beschlussfassung durch die Diözesankonferenz und nach Zustimmung durch die Bundesleitung der Katholischen jungen Gemeinde in Kraft.

GESCHÄFTSORDNUNG DER DIÖZESANKONFERENZ DER KJG

§ 1 Termin

Der Termin der jährlichen Diözesankonferenz wird von der Diözesankonferenz beschlossen.

§ 2 Vorbereitung

Die Vorbereitung der Diözesankonferenzen erfolgt durch den Diözesanausschuss.

§ 3 Tagesordnung

Die Tagesordnung der Diözesankonferenzen wird im Diözesanausschuss beraten und vorläufig festgelegt.

§ 4 Anträge

Anträge an die Diözesankonferenz können von allen stimmberechtigten Mitgliedern der Diözesankonferenz, von Ausschüssen der Diözesankonferenz und von Dauermitgliedern, die ausreichend Unterschriften gemäß §3 (9) der Diözesansatzung vorlegen können, gestellt werden. Die Anträge sind spätestens vier Wochen vor Beginn der Diözesankonferenz in Textform mit Begründung der Diözesanleitung zuzuleiten und drei Wochen vor der Konferenz von der Diözesanleitung den Mitgliedern der Diözesankonferenz zuzusenden. Später eingehende Anträge bedürfen zur Aufnahme in die Tagesordnung der Zustimmung der einfachen Mehrheit der Diözesankonferenz.

Zusatzanträge können jederzeit gestellt werden.

Im Laufe der Beratungen können Initiativ-Anträge gestellt werden. Über die Zulassung der Initiativ-Anträge wird mit einfacher Mehrheit abgestimmt.

Anträge auf Änderung der Satzung können nur fristgerecht gestellt werden.

§ 5 Einberufung

Die Diözesankonferenz wird von der Diözesanleitung sechs Wochen vor dem festgelegten Termin unter Bekanntgabe der vorläufigen Tagesordnung einberufen.

§ 6 Öffentlichkeit

Die Beratungen der Diözesankonferenzen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit kann durch Beschluss der Diözesankonferenz aufgehoben werden. Personaldebatten sind nicht öffentlich.

§ 7 Unterlagen

Drei Wochen vor Beginn erhalten die Mitglieder der Diözesankonferenz durch die Diözesanleitung die notwendigen Unterlagen, und zwar

- die vorläufige Tagesordnung
- die Anträge mit Begründung
- den Bericht der Diözesanleitung
- den Bericht des Diözesanausschusses

§ 8 Stellvertretung

Die stimmberechtigten Mitglieder können sich bei der Diözesankonferenz von anderen Mitgliedern vertreten lassen. Frauen können nur durch Frauen, Männer nur durch Männer, INTA*-Menschen nur durch andere INTA*-Menschen vertreten werden. Steht keine INTA*-Stellvertreter*in zur Verfügung, kann die Stellvertretung durch eine Frau oder einen Mann erfolgen. Die Vertretung ist durch Vollmachterklärung der Diözesanleitung in Textform mitzuteilen. Die Vereinigung mehrerer Stimmen auf eine Person ist nicht zulässig.

§ 9 Leitung

Die Leitung der Diözesankonferenz obliegt der Diözesanleitung. Sie bestimmt, welches Mitglied die Versammlung leitet. Sie kann die Versammlungsleitung delegieren. Die Diözesankonferenz bestätigt diese Versammlungsleiter*in oder wählt eine*n andere*n.

Die*der Versammlungsleiter*in kann sich an den Beratungen nicht beteiligen. Wenn sie*er zur Sache sprechen will, muss sie*er die Versammlungsleitung an ein Mitglied der Diözesanleitung abgeben. Die*der Versammlungsleiter*in kann jederzeit das Wort zu einer Feststellung ergreifen.

§ 10 Beschlussfähigkeit

Die Diözesankonferenz ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und wenigstens 50% der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Die Diözesankonferenz gilt als beschlussfähig, solange die Beschlussunfähigkeit nicht ausdrücklich festgestellt wird.

Die Mitgliederversammlung im Ortsverband ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens ein Fünftel (20%) der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind.

Ein Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit kann jederzeit gestellt werden. Ist eine Diözesankonferenz nicht beschlussfähig, so kann von der Diözesanleitung innerhalb von vier Wochen unter Beibehaltung der Tagesordnung eine Diözesankonferenz einberufen werden. Diese Diözesankonferenz ist beschlussfähig.

§ 11 Digitales Tagen

Auf Vorschlag der Diözesanleitung kann die Diözesankonferenz als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden, wenn dies wegen der Eilbedürftigkeit oder aus sonstigen Gründen erforderlich ist. Der Diözesanausschuss muss der Entscheidung zustimmen.

Soll die Diözesankonferenz als Live-Online-Videokonferenz durchgeführt werden, gilt ergänzend:

- Mit der Einladung sind den Mitgliedern die Internetadresse (URL) und die Zugangsdaten zur Live-Online-Video-Diözesankonferenz zu übersenden, die nur für eine einzige Live-Online-Videokonferenz gültig sind;
- zur Teilnahme an der Live-Online-Video-Diözesankonferenz berechtigt sind sowohl stimmberechtigte Mitglieder, Ersatzdelegierte, beratende Mitglieder als auch Gäste. Sämtliche stimmberechtigte Mitglieder erhalten außerdem die Zugangsdaten für ein geeignetes Abstimmungs- und Wahltool. Das Passwort darf nicht für andere Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder verpflichten sich, diese Zugangsdaten keinem Dritten zugänglich zu machen und unter strengem Verschluss zu halten. Die Anmeldung beim vorher abgestimmten Abstimmungs- und

Wahltool während der Live-Online-Videokonferenz weist den Berechtigten als stimmberechtigtes Mitglied aus.

Die Diözesanleitung ist für die ordnungsgemäße Durchführung der Live-Online-Video-Diözesankonferenz verantwortlich ist.

Das Umlaufverfahren/Sternverfahren wird nur für Beschlüsse der Diözesanleitung oder des Diözesanausschusses genutzt. Dies kann in Schrift- oder Textform geschehen. Der Beschluss wird zu diesem Zwecke allen Mitgliedern des jeweiligen Gremiums zugänglich gemacht und unterschrieben oder digital signiert wieder zusammengeführt.

Eine Live-Online-Video-Diözesankonferenz zur Entscheidung über die Auflösung des Verbands ist nicht zulässig.

§ 12 Beginn der Beratungen

Die Beratungen beginnen mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Festlegung der endgültigen Tagesordnung. Auf Antrag können Tagesordnungspunkte aufgenommen, umgestellt oder abgesetzt werden.

§ 13 Schluss der Beratungen

Die Diözesankonferenz kann die Beratung vertagen oder schließen. Beschlüsse zum Vertagen der Diözesankonferenz oder Schließen bedürfen der $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Die Abstimmung über den Schließungsantrag ist nur zulässig, wenn wenigstens ein Mitglied die Gelegenheit erhält, dagegen zu sprechen. Der Schließungsantrag geht dem Vertagungsantrag und dieser allen übrigen Anträge vor.

§ 14 Beratungen

Das Wort wird durch die Versammlungsleitung in der Reihenfolge des Eingangs erteilt. Weibliche, männliche und INTA*-Mitglieder der Diözesankonferenz werden auf getrennten Redelisten geführt und werden im Wechsel (weiblich – männlich – INTA*) aufgerufen. Eine Quotierung der Redeliste ist möglich. Die Person mit der letzten Wortmeldung erhält das Schlusswort.

Antragsteller*innen und Berichterstatter*innen können außerhalb der Reihenfolge das Wort erlangen. Die Redezeit kann von der Versammlungsleitung begrenzt werden. Die Versammlungsleitung kann Redner*innen, die nicht zur Sache sprechen, das Wort entziehen.

Gegen alle Maßnahmen der Versammlungsleitung ist sofortiger Widerspruch möglich. Über den Widerspruch entscheidet die Diözesankonferenz sofort.

§ 15 Wortmeldungen zur Geschäftsordnung

Zu Anträgen oder Äußerungen zur Geschäftsordnung kann jederzeit das Wort verlangt werden. Durch Anträge zur Geschäftsordnung wird die Redner*innenliste unterbrochen. Diese Anträge sind sofort zu behandeln. Anträge und Äußerungen zur Geschäftsordnung dürfen sich nur mit dem Gang der Verhandlungen befassen; dies sind:

1. Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung
2. Antrag auf Schluss der Redner*innenliste
3. Antrag auf Beschränkung der Redezeit

4. Antrag auf Vertagung eines Antrages oder eines Tagesordnungspunktes
5. Antrag auf Unterbrechung der Sitzung
6. Antrag auf Nichtbefassung
7. Antrag auf Überweisung in einen Ausschuss
8. Hinweis zur Geschäftsordnung

Erhebt sich bei einem Antrag zur Geschäftsordnung kein Widerspruch, ist der Antrag angenommen, andernfalls ist nach Anhörung einer*s Gegenredner*in sofort abzustimmen. Über die Auslegung der Wortmeldung zur Geschäftsordnung entscheidet die Versammlungsleitung verbindlich. Im Einzelfall kann von den Vorschriften dieser Geschäftsordnung abgewichen werden, wenn mehr als $\frac{2}{3}$ der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zustimmen.

Beschlüsse gemäß § 15 Nr. 4 bedürfen der Zustimmung von $\frac{2}{3}$ der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 16 Persönliche Erklärung

Nach Schluss der Beratung eines Tagesordnungspunktes oder nach Beendigung der Abstimmung kann die Versammlungsleitung das Wort zu einer persönlichen Erklärung oder Bemerkung erteilen. Eine Aussprache hierüber findet nicht statt.

§ 17 Abstimmungen

Die Abstimmung erfolgt mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Enthaltungen werden nicht gezählt. Ist der Antrag angenommen und überwiegen die Enthaltungen die Ja-Stimmen, muss auf Antrag die Diskussion über den Beratungsgegenstand neu eröffnet und erneut abgestimmt werden.

Abstimmung über Änderungen der Diözesansatzung und der Geschäftsordnung bedürfen der $\frac{2}{3}$ Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Abgestimmt wird mit Stimmkarten. Auf Antrag muss geheim abgestimmt werden. Liegen zu einem Beratungsgegenstand mehrere Anträge vor, so ist über den weitestgehenden zuerst abzustimmen.

Unmittelbar nach einer Abstimmung kann bei begründeten Zweifeln an der Richtigkeit der Abstimmung Wiederholung verlangt werden. Auf Antrag kann im weiteren Verlauf der Beratungen über Beschlüsse noch einmal abgestimmt werden. Die Versammlungsleitung stellt das Ergebnis der Abstimmung fest und verkündet es.

§ 18 Wahlen

Den Ablauf von Wahlen und Abwahlen regelt die Wahlordnung des Diözesanverbandes. Sie ist Bestandteil der Geschäftsordnung.

§ 19 Protokoll

Über jede Diözesankonferenz wird ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Dieses Protokoll enthält mindestens die Namen der anwesenden Mitglieder, die Tagesordnung, die gefassten Beschlüsse im Wortlaut mit Abstimmungsergebnis und alle ausdrücklich zum Zwecke der Niederschrift abgegebenen Erklärungen. Das Protokoll wird allen Mitgliedern der Diözesankonferenz innerhalb von vier Wochen zugeschickt. Es gilt als genehmigt, wenn innerhalb von vier Wochen nach Zustellung gegen die Fassung des Protokolls kein Einspruch in Textform bei der Diözesanleitung erhoben wird. Die

Diözesanleitung benachrichtigt die Mitglieder der Diözesankonferenz über Einsprüche gegen das Protokoll. Über Annahme oder Ablehnung eines Einspruches entscheidet die Diözesankonferenz.

§ 20 Außerordentliche Diözesankonferenz

Eine außerordentliche Diözesankonferenz muss einberufen werden, wenn die Diözesanleitung, der Diözesanausschuss oder ein Drittel der Ortsverbände dies beantragt.

Die außerordentliche Diözesankonferenz muss spätestens zehn Wochen nach der Beantragung stattfinden. Alle weiteren Fristen gelten wie bei einer ordentlichen Diözesankonferenz.

§ 21 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt mit der Beschlussfassung über sie in Kraft.

WAHLORDNUNG DES DIÖZESANVERBANDES ESSEN

I Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich, Inkrafttreten

- (1) Diese Wahlordnung gilt für alle Ebenen des KjG-Diözesanverbandes Essen.
- (2) Sie ist Bestandteil der Geschäftsordnung.
- (3) Sind ausdrücklich Ämter der Diözesanebene erwähnt, haben diese Punkte keine Gültigkeit für die Ortsebene.
- (4) Sie tritt mit ihrer Beschlussfassung durch die Diözesankonferenz der Katholischen Jungen Gemeinde am 3. März 2012 in Kraft.

II Durchführung der Wahlen

Die nachfolgenden Regelungen in den §§ 2-15 gelten mit Ausnahme der besonderen Regelungen in den §§ 16-18.

§ 2 Leitung der Wahl

- (1) Die Wahl wird vom Wahlausschuss geleitet.
- (2) Er bestimmt aus seiner Mitte die Person, die für die Dauer der Wahl den Vorsitz führt.
- (3) Die Moderation der Wahl kann vom Wahlausschuss delegiert werden. Die Diözesankonferenz bestätigt diese Moderation oder wählt eine andere.

§ 3 Ablauf der Wahl

Die Wahl erfolgt in folgenden Schritten:

1. Bekanntgabe der Wahlregeln
2. Öffnung der Vorschlagsliste
3. Schließen der Vorschlagsliste
4. Feststellung der Wählbarkeitsvoraussetzungen
5. Vorstellung der Kandidat*innen
6. Befragung der Kandidat*innen
7. Personaldebatte (falls beantragt)
8. Wahlhandlung
9. Feststellung und Verkündung des Wahlergebnisses
10. Ermittlung der Annahme der Wahl durch die Gewählten

§ 4 Vorschlag zur Wahl

- (1) Vorschlagsberechtigt ist jedes Mitglied der Konferenz.

- (2) Vor Öffnung der Vorschlagsliste beim Wahlausschuss eingegangene Wahlvorschläge sind vom Wahlausschuss auf die Vorschlagsliste zu setzen.
- (3) Nach Öffnung der Vorschlagsliste können weitere Wahlvorschläge abgegeben werden.

§ 5 Erneute Öffnung der Vorschlagsliste

- (1) Wurden für die Besetzung aller zur Wahl stehenden Stellen nicht genug Kandidatinnen/ Kandidaten gefunden oder wurden bei einem Wahlgang nicht alle Stellen besetzt, kann auf Antrag die Vorschlagsliste erneut geöffnet werden.
- (2) Der Antrag hierzu ist wie ein Geschäftsordnungsantrag zu behandeln.

§ 6 Feststellung der Wählbarkeitsvoraussetzungen

Der Wahlausschuss überprüft die Wählbarkeitsvoraussetzungen.

§ 7 Vorstellung der Kandidat*innen

- (1) In der Vorstellung haben die Kandidat*innen das Recht, ihre Person vorzustellen und ihre Absichten dazulegen.
- (2) Auf Antrag findet die Vorstellung einer*s Kandidat*in unter Ausschluss der anderen Kandidat*innen statt.
- (3) Der Antrag hierzu ist wie ein Geschäftsordnungsantrag zu behandeln.

§ 8 Befragung der Kandidat*innen

- (1) In der Befragung der Kandidat*innen haben die Mitglieder der Konferenz das Recht, Fragen an die Kandidat*innen zu stellen.
- (2) Über die Zulässigkeit der Frage entscheidet die Person, die den Vorsitz führt.
- (3) Auf Antrag findet die Befragung der Kandidat*innen unter Ausschluss der anderen Kandidat*innen statt.
- (4) Der Antrag hierzu ist wie ein Geschäftsordnungsantrag zu behandeln.
- (5) Eine zeitliche Beschränkung der Befragung der Kandidat*innen ist nicht zulässig.

§ 9 Personaldebatte

- (1) Auf Antrag eines stimmberechtigten Mitgliedes der Konferenz oder des Wahlausschusses findet eine Personaldebatte statt.
- (2) An der Personaldebatte dürfen nur die Mitglieder des Wahlausschusses und stimmberechtigte Mitglieder der Konferenz teilnehmen.
- (3) Die Personaldebatte ist streng vertraulich und erfolgt in Abwesenheit der Kandidat*innen.
- (4) Die Aussprache ist auf die Person der*des Kandidat*in beschränkt.
- (5) Eine zeitliche Begrenzung der Personaldebatte ist nicht zulässig.
- (6) Entgegen §9 (1) findet vor der Wahl zur Diözesanleitung und zum Diözesanausschuss immer eine Personaldebatte statt.

§ 10 Wahlhandlung

- (1) Wahlen werden geheim durchgeführt.
- (2) Abgestimmt wird mit Ja und Nein.
- (3) Es dürfen nur so viele Ja-Stimmen abgegeben werden, wie Ämter zu besetzen sind.
- (4) Auf Antrag findet die Wahl durch Handzeichen und/oder *en bloc* statt, wenn sich kein Widerspruch erhebt. Dies ist nicht möglich bei Wahlen zur Diözesanleitung und zum Diözesanausschuss.

§ 11 Auszählen der Stimmen

- (1) Das Auszählen der Stimmen durch den Wahlausschuss ist öffentlich.
- (2) Der Wahlausschuss kann mit Zustimmung der Konferenz das Auszählen auf andere Personen delegieren. Diese Personen dürfen keine Kandidat*innen sein.
- (3) Es muss jedoch mindestens ein Mitglied des Wahlausschusses bei der Auszählung anwesend sein.
- (4) Stimmzettel, bei denen der Wählerwille nicht eindeutig erkennbar ist oder die Zusätze enthalten, sind ungültig. Über Zweifelsfälle entscheidet der Wahlausschuss.

§ 12 Feststellung des Wahlergebnisses

- (1) Im ersten Wahlgang ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen, gültigen Stimmen mit *Ja* auf sich vereinigt.
- (2) Wer mehr als die Hälfte der abgegebenen, gültigen Stimmen mit *Nein* erhalten hat, kann in weiteren Wahlgängen nicht antreten.
- (3) Der Wahlausschuss ermittelt die Annahme der Wahl durch die Gewählten.

§ 13 Wiederholung der Wahl

- (1) Eine Wahl kann auf Antrag wiederholt werden, wenn ein*e gewählte Kandidat*in die Annahme der Wahl abgelehnt hat.
- (2) Der Antrag hierzu ist wie ein Geschäftsordnungsantrag zu behandeln.
- (3) Wird eine Wiederholung der Wahl beschlossen, beginnt die Wahlhandlung wieder mit der Eröffnung der Vorschlagsliste und zwar so, als ob noch keine Wahlgänge stattgefunden hätten.
- (4) Bereits gewählte Personen bleiben jedoch gewählt.

§ 14 Anfechtung der Wahl

- (1) Das Wahlergebnis kann binnen 14 Tagen nach Beendigung der Wahl angefochten werden.
- (2) Bis zu diesem Termin verwahrt der Wahlausschuss die Wahlunterlagen.
- (3) Über die Anfechtung der Wahl entscheidet der Diözesanausschuss.

§ 15 Abwahl

- (1) Die Konferenz kann ein Mitglied eines Organs abwählen, indem sie ihm mit der Zwei-Drittel-Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder das Misstrauen ausspricht.

- (2) Eine solche Abwahl kann nicht in einer nach § 10 Absatz 3 der Geschäftsordnung zustande gekommenen Konferenz durchgeführt werden.

III Bestimmungen für einzelne Wahlen

a) Wahl der Leitung

§ 16 Wählbarkeitsvoraussetzungen

- (1) Zum Mitglied der Leitung ist wählbar, wer
- die Voraussetzungen der Satzung erfüllt
 - und zur Wahl vorgeschlagen ist.
- (2) Zur*zum Geistlichen Leiter*in in der Diözesanleitung ist wählbar, wer zusätzlich über theologische, spirituelle und ekklesiologische Kompetenzen verfügt, sowie jugendpastorale Erfahrungen vorweist und für wen die Zustimmung des Bischofs vorliegt. Gelingt es bis zum Beginn der Wahlhandlung nicht, die Zustimmung des Bischofs einzuholen, so ist die Person nicht wählbar.

§ 17 Mitteilung des Wahlergebnisses

Der Wahlausschuss trägt dafür Sorge, dass die Namen der Gewählten der Bundesleitung und dem Bistum Essen mitgeteilt werden.

b) Delegationen

§ 18 Feststellung des Wahlergebnisses

- (1) Die jeweils kandidierenden Personen sind gewählt, wenn sie die Kandidat*innen mit den meisten Ja-Stimmen sind und die Ja-Stimmen die Nein-Stimmen überwiegen. Bei Stimmgleichheit erfolgt ein eigener Wahlgang zwischen den Gleichplatzierten, sofern nicht *en bloc* gewählt wurde.
- (2) Tritt ein*e gewählte*r Kandidat*in vorzeitig von ihrer*seiner Delegation zurück, so rückt die*der nächstplatzierte Kandidat*in auf.

ANHANG 1

Liste der Ortsverbände im Diözesanverband Essen:

KjG St. Matthäus, Altena
KjG Maria Königin, Lüdenscheid (ruht)
KjG St. Johannes, Bochum-Wiemelhausen
KjG St. Franziskus, Bochum-Weitmar
KjG Liebfrauen, Bochum-Linden
KjG Wattenscheid (Maria Magdalena)
KjG Liebfrauen, Bochum-Altenbochum
KjG St. Marien, Bochum-Stiepel
KjG St. Franziskus, Bochum-Riemke
KjG Seliger Nikolaus Groß, Bochum-Grumme
KjG Christ-König, Bochum
KjG St. Cyriakus, Bottrop (ruht)
KjG St. Elisabeth und St. Ludgerus, Bottrop
KjG St. Johannes Baptist, Bottrop
KjG St. Joseph, Bottrop
KjG Herz-Jesu, Duisburg-Neumühl
KjG St. Barbara, Duisburg-Röttgersbach
KjG St. Ludger, Duisburg-Neudorf
KjG St. Elisabeth, Essen-Frohnhausen
KjG St. Mariä Empfängnis, Essen-Holsterhausen
KjG St. Michael, Essen-Dellwig
KjG Essen-Burgaltendorf (ruht)
KjG Essen-Byfang
KjG Essen-Rüttenscheid
KjG St. Ludgerus, Gelsenkirchen-Buer
KjG St. Lamberti, Gladbeck
KjG Gevelsberg (St. Engelbert)
KjG St. Peter und Paul, Hattingen
KjG St. Mariä Himmelfahrt, Mülheim an der Ruhr
KjG St. Barbara, Oberhausen-Königshardt
KjG Oberhausen-West
KjG St. Clemens, Oberhausen-Sterkrade
KjG Herbstlager St. Marien, Oberhausen

Die aktuelle Liste der Ortsverbände des Diözesanverbandes Essen findet sich auf www.kjg-essen.de.

Erklärung der Diözesankonferenz 1997 (mit Änderungen der Diözesankonferenz 2018):

I Geistliche Leitung in der KjG

Die KjG legt Wert darauf, dass Priester und andere hauptamtlich in der Kirche tätige Seelsorger*innen als gewählte Geistliche Leiter*innen im Verband mitarbeiten.

Das Bild der Geistlichen Leitung wandelt sich. Nicht nur der Priester kann Geistliche Leitung wahrnehmen, sondern auch andere qualifizierte Frauen* und Männer*. Und nach dem Beschluss „Wir sind Kirche ...“ der Bundeskonferenz 1994 nimmt die Leitung als Ganze auch Geistliche Leitung wahr. Auf der anderen Seite wollen wir aber auch, dass Priester bei uns in der KjG mitarbeiten. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns, wenn wir uns mit inhaltlichen und strukturellen Fragen zur Geistlichen Leitung auseinandersetzen. Die folgenden Absätze bieten eine Umschreibung dessen, was uns an Geistlicher Leitung wichtig ist. Sie sind die inhaltliche Grundlage für das Gespräch mit Kandidat*innen und sollen helfen, die gegenseitigen Erwartungen zu klären.

II Mit-Leben - Leben teilen

Der*Die Geistliche Leiter*in will gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen Zeit verbringen, also da sein, Leben teilen.¹

Da-Sein und Mit-Leben äußert sich konkret im Zeit-Haben für Einzelne oder Gruppen und im Mit-Machen bei Aktionen oder Aktivitäten. Das gemeinsame Erleben bildet die Grundlage und den Hintergrund für Geistliche Leitung.

1. Im Team Leitung wahrnehmen

Der*Die Geistliche Leiter*in ist bewusst Mitglied der KjG und Teil der gewählten Leitung.

Wenn das Geistliche unsere gesamte (Leitungs-)Arbeit durchzieht, so darf umgekehrt nicht die Geistliche Leitung aus der Leitungsverantwortung entlassen werden. Wir erwarten auch von der Geistlichen Leitung, dass sie die Verbandsarbeit fördert.

2. Auf der Suche sein

Der*Die Geistliche Leiter*in versteht sich selbst als Suchende*r, dessen*deren Leben und Glaube nicht abgeschlossen ist.²

¹ Der Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ von 1974 nennt diese Grundhaltung „Personales Angebot“. Gemeint ist damit ein zweckfreier Dienst an jungen Menschen.

Nur wer vor sich selbst seine eigene Unsicherheit zugibt, findet Zugang zur Lebens- und Glaubenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen.

3. Zum Gespräch bereit sein

Der*Die Geistliche Leiter*in ist bereit, sich auf einen offenen Dialogprozess einzulassen.

Offener Dialog heißt für uns, dass gleichberechtigt miteinander diskutiert und um Entscheidungen gerungen wird, dass unbequeme Fragen zugelassen und keine fertigen oder vorschnellen Antworten gegeben werden.

4. Mut geben

Der*Die Geistliche Leiter*in ermutigt Einzelne oder ganze Gruppen, ihr Leben und ihren Glauben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen und den Versuch zu wagen, leben aus der Botschaft Jesu heraus zu gestalten.

Fragen, die das eigene Leben betreffen, stehen vor allen Glaubensfragen. Sie sind, wenn sie aufgegriffen und begleitet werden, für sich alleine wichtig. Gerade in den letzten Jahren haben viele für sich entdeckt, dass sie ein eigenes Glaubensleben pflegen wollen und dass dieses auch in selbstverantworteten Gottesdiensten zum Ausdruck kommen soll. Auch hier kann die Geistliche Leitung Hilfestellung geben und Mut machen.

5. Bezug zum Glauben

Der*Die Geistliche Leiter*in setzt das aktuelle Erleben in Bezug zur Bibel und zum Glauben.

Es geht darum, die Grunderfahrungen (Freude, Angst, Unsicherheit, Staunen usw.), die wir machen, in Beziehung zu setzen zu biblischer Botschaft und kirchlicher Erfahrung.

6. Anstoß zum Handeln

Der*Die Geistliche Leiter*in macht Mut zum politischen Handeln.³

Einmischen will gelernt sein und braucht Übungsfelder. Geistliche Leitung heißt auch, auf Missstände im kirchlichen und außerkirchlichen Bereich hinzuweisen und mithelfen, sie zu beseitigen.

7. Dem Glauben Ausdruck geben

Der*Die Geistliche Leiter*in sucht zusammen mit anderen KjG'lerInnen nach Ausdrucksformen des Glaubens, in denen diese sich wiederfinden.

Unser Glaube braucht Formen, in denen er gelebt werden kann. Wenn Kinder und Jugendliche auf der Suche sind und überkommene Formen ablehnen, muss Geistliche Leitung sich zusammen mit ihnen auf die Suche nach Neuem machen. Dabei sollen sowohl der ursprüngliche Sinn als auch die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einfließen.

² siehe Beschluss der KjG-Bundeskonferenz 1994 „Wir sind Kirche in der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen“, S. 4

³ vgl. Mk 11,15-19 (Jesus wirft die Händler aus dem Tempel hinaus)

8. Bindeglied zur verfassten Kirche

Der*Die Geistliche Leiter*in befindet sich im Spannungsbereich zwischen kirchlichen und verbandlichen Interessen und hat hier eine Vermittlerfunktion.

„Verfasste Kirche“ ist nicht nur der Pfarrer und der Bischof, sondern auch der Pfarrgemeinderat, Gemeinderat und der Kirchenvorstand. Durch ihre Beauftragung steht die Geistliche Leitung in einer doppelten Rolle: Auf der einen Seite ist sie gewählte Vertreterin der KjG und vertritt deren Interessen innerhalb der Kirche, auf der anderen soll sie auch kirchliche Interessen in der KjG vertreten. Die KjG sichert den Geistlichen Leitungen in diesem Spannungsfeld ihre Unterstützung zu.

III Wer übernimmt Geistliche Leitung in der KjG?

In der „Altenberger Erklärung“ der KjG-Bundeskonferenz 1995 wurde der strukturelle Rahmen für die Geistliche Leitung auf Diözesan- und Bundesebene neu gesteckt. Im Rahmen dieses Beschlusses können folgende Personenkreise im Diözesanverband Essen Geistliche Leitung wahrnehmen:

Auf Ortsebene

Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Diakone, Priester, Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Ordensleute, aber auch andere Frauen oder Männer, die von denen, die sie in dieses Amt wählen, für geeignet gehalten werden, ohne eine formale theologische Qualifikation zu haben. Sie sollen im Glauben verwurzelt sein, d.h. eine persönliche Spiritualität pflegen und Kirche mitgestalten. Wünschenswert wäre die vorherige oder begleitende Teilnahme an Ausbildungsangeboten, die zur bischöflichen Beauftragung als geistliche Verbandsleitung qualifizieren (z.B. BDKJ NRW-Kurs Ehrenamtliche Geistliche Verbandsleitung)

Auf Diözesanebene

Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Diakone, Priester, Religionslehrerinnen und Religionslehrer oder Ordensleute, aber auch andere Frauen oder Männer, die von denen, die sie in dieses Amt wählen, für geeignet gehalten werden.

Wichtig ist in allen Fällen, dass theologische, spirituelle und ekklesiologische Kompetenzen, sowie jugendpastorale Erfahrungen vorliegen. Vom Bischof wird nach der Wahl die entsprechende Freistellung für diese Aufgabe erbeten.

Struktur der KjG im Bistum Essen

